



Wurzeleinwuchs an einer Gashochdruckleitung im Nahbereich von Platane

Ökologischer Schutz vor Wurzeleinwuchs

Bei der Sicherung von Leitungstrassen und Gasleitungen vertraut die Stadt Hannover auf umweltfreundliche Alternativen und beugt nachhaltig Risiken vor.

Wenn Bäume an Rohren Wurzeln schlagen, kann es für Städte und Gemeinden und somit den Steuerzahler teuer werden. Denn Wurzelschäden an Rohrverbindungen und Leitungen verursachen nicht nur jährlich Kosten in Millionenhöhe, sondern es können mitunter auch Gefahren entstehen.

Vorsorgemaßnahmen in Form von regelmäßigen Kontrollen an Straßen und Plätzen mit starkem Baumbestand sind daher unerlässlich. Doch viele Städte und Kommunen sind sich der Dringlichkeit dieses Problems gar nicht bewusst. Die enercity Netzgesellschaft und die Stadt Hannover haben gemeinsam jedoch in den letzten Jahren reagiert und umfassende Risikoüberprüfung in die Wege geleitet.

Um einen nachhaltigen Wurzelschutz zu gewährleisten, setzen sie bei der Überprüfung und Sanierung der Versorgungsleitungen auf mineralische Abdichtungsmaterialien wie Dernoton. Der ökologische „Wurzelblockstoff“, wie ihn Gutachter der Stadt beschreiben, besteht aus einem speziel-

len Ton-Sandgemisch, lässt sich einfach verarbeiten und bietet langfristigen Schutz.



Reparaturarbeiten an geschädigter Gashochdruckleitung: Zunächst werden die Rohre und Wurzeln freigelegt, um die Rohre auf Leckagen untersuchen zu können. Sodann wird die Dernoton-Fertigmischung eingefüllt und verdichtet.

„Die enercity Netzgesellschaft hat in den vergangenen 2 Jahren über 800 Baumstandorte im Bereich ihrer Gas- und Fernwärmeleitungen einer Risikoanalyse unterzogen“, beschreibt Dr. Clemens Heidger, öffentlich bestellter und vereidigter Sachverständiger für die enercity Netzgesellschaft sowie Experte für Garten- und Landschaftsbau, das Projekt. „Sämtliche Bäume in der Stadt, die einen Abstand von 1,5 Metern zur angrenzenden Versorgungsleitung unterschreiten, wurden straßenzugweise erfasst und bezüglich ihrer Wurzelentwicklung in Augenschein genommen.“ Insbesondere bei Geh- und Radwegen sieht der Experte ein großes Risiko, dass die Baumwurzeln Schlingen unter den Gasleitungen bilden und durch ihre Hebelkräfte die Lage der Leitungen verändern. An Schweißnähten der Rohre können so Leckagen entstehen oder es kann sich ein so genannter Druckstempel über der Leitung entwickeln, der senkrecht auf die Leitung drückt und diese nachteilig verändert.

„Bei Hausanschlüssen aus Kunststoffrohren kann die gesamte Rohrleitung von der Wurzelarchitektur sogar so zusammengepresst werden, dass kein Gasfluss mehr besteht. Im schlimmsten Fall können sich Verbindungen lösen“, erklärt Heidger. „Das Gas kann dann, wie im nordrheinwestfälischen Viersen geschehen, in angrenzende Wohnhäuser strömen und dort beim kleinsten Funkenschlag zu lebensgefährlichen Explosionen führen“, so Heidger weiter. An den risikohaften Stellen in Hannover hat die enercity Netzgesellschaft daher die Wurzelarchitektur mittels Saugbagger freigelegt und in einer Umgebung von 50 Zentimeter um die Rohrleitung sämtliche Wurzeln entfernt.